

Jahresbericht 2023



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Gemeinwesenarbeit – eine Verortung	4
Das Nachbarschaftsbüro Hasport	7
Das Team.....	7
Öffnungszeiten	8
Das Quartier Hasport	8
Entwicklungen im Quartier	9
Fortbildungen und Tagungen	10
Öffentlichkeitsarbeit	10
Monatsprogramm	10
Presse	11
Soziale Medien - Facebook, Instagram und Youtube.....	11
Hasi Hasport.....	11
Postkarten	12
Fotobuch	12
Internetauftritt des DW Delmenhorst/Oldenburg-Land e.V.	12
Internetauftritt St. Johannes	12
Homepage der Stadt Delmenhorst	13
Schaukasten.....	13
Aktionstage	13
Gemeinwesenatlas.....	13
Stadtteilaktivitäten	13
Café Hasport	13
Hebammencafé.....	14
Stadtteilfrühstück.....	15
Nähtreff	15
MiA-Kurs für Frauen.....	15
Geben-und-Nehmen-Regal	15
Nachbarschaftsfest.....	16
Kunstprojekt in Kooperation mit dem Haus Coburg.....	17
Baby- und Kindersachen Tauschbörse	17
Herbstaktionen	17
Sport und Bewegungsangebote für Kinder im Grundschulalter.....	18
Offener Seniorentreff.....	19



Stromsparcheck	19
Tag der Nachbarn	19
Stadtradeln	20
Ehrenamtlich organisierte Angebote	20
Sprachtreff	20
Kochprojekt	20
Sprachtandem	21
Gedächtnistraining	21
Kreativzeit	21
Hausaufgabenbetreuung	21
Technikfragerunde	21
Dank an die Ehrenamtlichen	22
Beirat und Quartiersfond	22
Regelmäßige Beratungsangebote	24
Migrationsberatung des DW Delmenhorst/Oldenburg-Land	24
Beratung für EU Bürger*innen	24
Beratung durch das Jobcenter	25
Kooperationsprojekte	25
Notfalldosen	25
Refill	26
Kooperation mit dem AWO Kinder- und Jugendtreff	26
Freifunk	27
Interkulturelle Wochen	27
Gesundheitsprojekt Delmenhorst kann Bio	27
Arbeitskreise und Gremienarbeit	28
LAG Onlineforum für gute Nachbarschaft	28
Gemeinwesenarbeit in Delmenhorst	28
Arbeitskreis häusliche Gewalt	28
Netzwerk frühe Hilfen	29
Beratung und Betreuung	29
Fazit und Ausblick	29
Anhang	31
Pressebeispiele	31
Bilder	33



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach drei Jahren Pandemie und damit verbundenen Kontaktbeschränkungen war Gemeinwesenarbeit (GWA) 2023 wieder uneingeschränkt und mit Planungssicherheit möglich.

2023 war viel los im Quartier. Zu Beginn des Jahres ging die Pfarrerin der Gemeinde St. Johannes in den wohlverdienten Ruhestand. Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, dass die Stelle nicht neu besetzt und das Gemeindehaus Ende 2023 entweicht wird. Nach der Schließung wurde deutlich, dass es in Hasport keine wohnortnahen Angebote oder Treffpunkte für Senioren gibt, was insbesondere für nicht mobile Senioren zu einem Problem wird. Immer mehr ältere Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, alleine mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem Bus zu fahren, fühlen sich einsam.

Außerdem konnten zwei Projekte für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren durch die großzügige Unterstützung der Dr. Klaus und Regine Bohnemann Stiftung im Stadtteil umgesetzt werden. Ein neues Hüpfkästchen wurde dank des Engagements des Round Table im Stadtteil installiert. Der Spielefant sorgte während des Nachbarschaftsfests für aktive Bewegung, und seit September gibt es in Zusammenarbeit mit dem TV Jahn ein regelmäßiges Sportangebot. Dabei stellen eine Trainerin und zwei FSJler verschiedene Sportarten und Spiele vor. Das Ziel besteht darin, dass die Kinder im Stadtteil unterschiedliche Sportarten kennenlernen und bei Interesse eine Verbindung zu den örtlichen Sportvereinen hergestellt wird. Darüber hinaus nahmen viele Kinder aus Hasport an einem zweiwöchigen Schwimmkurs in den Sommerferien teil, der von einem Kollegen aus dem Wollepark für alle vier GWA-Quartiere organisiert wurde.

Im Vorfeld einer Beiratssitzung organisierten wir in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendtreff eine Befragung der Kinder und Jugendlichen des Stadtteils, um ihre Meinungen und Wünsche zu erfahren. Der Fokus lag darauf, herauszufinden, welche Ideen sie für ihren Stadtteil haben. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass vor allem der Wunsch nach einem neuen Kinderhaus besteht, da das alte im Jahr 2022 abgerissen wurde. Dieser Wunsch wird nun Realität, und der symbolische Spatenstich erfolgte am 28.11.23. Zusätzlich wird auch das Außengelände neu gestaltet, das von vielen Familien im Stadtteil genutzt wird (öffentliches Stadtgelände). Um die Bedürfnisse optimal zu berücksichtigen, haben wir gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen eine Wunschliste und ein Modell für das Gelände erstellt. Dieses Modell wurde sowohl dem Beirat als auch in einem separaten Treffen der Stadtverwaltung (Stadtgrün) präsentiert, um sicherzustellen, dass die Wünsche in die Neugestaltung einfließen. Da die Umsetzung der gestalterischen Maßnahmen jedoch noch Zeit in Anspruch nimmt, haben die Kinder in der Zwischenzeit einen Antrag an den Quartiersfonds gestellt. So konnten eine Feuerschale und Hängematten für die Kinder in der Übergangszeit bereitgestellt werden.



Ein weiteres Highlight war das Nachbarschaftsfest im Juni, das nach den Herausforderungen der Pandemie eine willkommene Gelegenheit bot, etwas Positives gemeinsam im Stadtteil zu erleben. Die Realisierung des Festes wurde durch die tatkräftige Unterstützung vieler Hände ermöglicht. Sowohl alteingesessene als auch neu hinzugezogene Nachbar*innen konnten sich hier treffen und einander näher kennenlernen.

Darüber hinaus wurde in Kooperation mit dem Haus Coburg ein Filmbeitrag in Hasport für die Ausstellung: "Kindheit(en) im Haus Coburg gedreht: Von Erinnerungen in der Kunst", welche sich auf das Thema Kindheit in Afghanistan konzentrierte. Die afghanischen Bewohner*innen des Stadtteils wurden herzlich dazu eingeladen, ihre persönlichen Geschichten zu teilen.

Zusätzlich zu den bestehenden Angeboten gibt es nun alle zwei Wochen eine Technikfragerunde, bei der sämtliche Fragen zur Nutzung von Smartphone, Laptop und Tablet gestellt werden können. Ein Hebammencafé wurde ins Leben gerufen sowie ein Tauschtreff für Baby- und Kinderkleidung eingerichtet, um eine nachhaltige Möglichkeit zum Austausch von Kleidungsstücken zu schaffen.

Alexandra Helfrich verabschiedete sich im Januar zunächst in ein Beschäftigungsverbot und ab Juni in die Elternzeit. Die Stelle wird ab Januar 2024 neu besetzt.

Es ist schön zu sehen, wie die Menschen im Stadtteil zusammenhalten, sich gegenseitig unterstützen und solidarisch umeinander kümmern.

Wir bedanken uns bei allen Nachbar*innen, Kooperationspartner*innen und Ehrenamtlichen für die lebendige Zusammenarbeit und freuen uns das Jahr 2024 gemeinsam zu gestalten.

Alles Gute wünscht

Anna Brökling





Gemeinwesenarbeit – eine Verortung

Professionelles Handeln orientiert sich immer auch an aktuellen Erkenntnissen und Entwicklungen und ist gut vernetzt. Die GWA in Delmenhorst ist langjähriges Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V., hat Publikationen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) im Blick, nimmt alle zwei Jahre an der Werkstatt Gemeinwesenarbeit teil und ist mit dem Verband soziokulturelle Angebote e.V. vernetzt.

Im Handbuch Gemeinwesenarbeit¹, welches von der DGSA herausgegeben wurde, gibt es eine allgemeine Definition, der sich die GWA und die Koordinierungsstelle in Delmenhorst verpflichtet fühlt:

„Gemeinwesenarbeit richtet sich ganzheitlich auf die Lebenszusammenhänge von Menschen. Ziel ist die Verbesserung von materiellen (z.B. Wohnraum, Existenzsicherung), infrastrukturellen (z.B. Verkehrsanbindung, Einkaufsmöglichkeiten, Grünflächen) und immaterielle (z.B. Qualität sozialer Beziehungen, Partizipation, Kultur) Bedingungen unter maßgeblicher Einbeziehung der Betroffenen.

GWA integriert die Bearbeitung individueller und struktureller Aspekte in sozialräumlicher Perspektive. Sie fördert Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation im Sinne von kollektivem Empowerment sowie den Aufbau von Netzwerken und Kooperationsstrukturen. GWA ist somit immer sowohl Bildungsarbeit als auch sozial- bzw. lokalpolitisch ausgerichtet.“

Grundlage des Handelns aller Kolleg*innen sind die „Leitstandards der Gemeinwesenarbeit“², die im Buch „Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit“ erläutert und eingeführt werden.

- Zielgruppenübergreifendes Handeln

Aktivitäten werden aus den Bedarfen vor Ort entwickelt. Hierbei wird versucht, immer mehr als eine Zielgruppe im Blick zu haben. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es nicht auch Aktivitäten gibt, die nur eine Gruppe anspricht. Grundsätzlich jedoch wird der Sozialraum als Ganzes betrachtet.

- Orientierung an den Bedürfnissen und Themen der Menschen

Ausgangspunkt sind die Eigeninteressen der Bewohner*innen vor Ort. Hierbei können Themen im Vordergrund stehen, die Außenstehende nicht als vordringliche Ziele definieren würden. Um Menschen zu aktivieren und zu stärken, selbst Veränderungen auf

1 Sabine Stövesand, Christoph Stoik, Ueli Troxler (Hrsg.): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Verlag Barbara Budrich (Opladen, Berlin, Toronto) 2013. ISBN 978-3-86649-411-4. Reihe: Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit - 4

2 Lüttringhaus (2011) Zusammenfassender Überblick: Leitstandards der Gemeinwesenarbeit. In: Hinte, W.; Lüttringhaus, M.; Oelschlägel, D. (2011) Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Juventa Verlag Weinheim



den Weg zu bringen, gilt es jedoch gerade auch, die vermeintlich kleinen und unscheinbaren Themen ernst zu nehmen und Potential für Veränderungen wahrzunehmen.

- Förderung der Selbstorganisation und der Selbsthilfekräfte

Hierbei liegt der Fokus darauf, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, dass Stadtteilbewohner*innen ihre eigenen Themen angehen und dabei neue Kompetenzen entwickeln, Selbstwirksamkeit erleben und so neue Lernerfahrungen machen. Mit den Menschen statt für die Menschen ist hierbei das handlungsleitende Motto.

- Nutzung der vorhandenen Ressourcen

GWA macht vorhandene Ressourcen und Potentiale des Stadtteils sicht- und nutzbar, knüpft jedoch auch an Ressourcen von Institutionen an und schafft Zugänge zu diesen. Dies ist aktive Stadt(teil)-Entwicklung. Hierbei spielt es ebenfalls eine wichtige Rolle, dass GWA Informationen über aktuelle Bedarfe sammelt und bündelt und diese in lokale politische Diskurse und Prozesse einbringt. Kooperationspartner*innen werden gesucht und gefunden, Projektideen umgesetzt. Im Bereich Kultur und Soziales stärkt GWA dadurch das „unsichtbare Gemeinwesen“ (Hauser): „Soziales Klima, räumliche Identität, bürgerschaftliches Engagement, kulturelles Milieu, Alltagskontakte, Nachbarschaft, Partizipation, Selbst- Sozial- und Systemvertrauen, Demokratieverständnis, Bildung, Machtbewusstsein, Akzeptanz anderer Lebensentwürfe usw.“

- Ressortübergreifendes Handeln

GWA benötigt und forciert eine fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit, um die Lebensbedingungen im Stadtteil zu verbessern. Hierbei sind es vordringlich die Bereiche Wohnen, Gesundheit, Arbeit, Freizeit und Stadtentwicklung sowie Bildung und Kultur - und nicht nur Soziales, wie man vermuten könnte. „GWA ist damit integraler Bestandteil einer kommunalpolitischen Strategie, die sich sektorenübergreifend auf soziale Räume bezieht“

- Vernetzung und Kooperation

GWA knüpft sowohl nachbarschaftliche Netze unter den Bewohner*innen eines Gebiets als auch Netze unter verschiedener Akteur*innen „Vernetzung ist dabei kein Ziel, sondern ein Mittel, um in Kooperation mit anderen Lösungen zu entwickeln“

Die nachfolgenden Abbildungen verschaffen einen zusammenfassenden Überblick über die Handlungsfelder und Qualitätsstandards der Gemeinwesenarbeit und zeigen auf, was gute Nachbarschaft braucht. Diese wurden von der LAG Niedersachsen e.V., der LAG Hessen e.V. dem Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. und der BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit entwickelt.



Handlungsfelder der Gemeinwesenarbeit

1. Wohnen und Wohnumfeld	2. Soziale Aktivitäten/ Infrastruktur	3. Zusammenleben	4. Schule und Bildung	5. Lokale Ökonomie
6. Stadtteilkultur	7. Sport und Freizeit	8. Gesundheitsförderung	9. Umwelt und Verkehr	10. Imageverbesserung

Qualitätsstandards der Gemeinwesenarbeit

1. Bewohner/innen stehen im Zentrum	2. Selbstorganisation ist möglich	3. Stärken vor Ort nutzen
4. Zielgruppenübergreifendes Denken und Handeln	5. Ressortübergreifendes Denken und Handeln	6. Starke Netzwerke und Kooperationen
7. Zusammenleben gestalten Nachbarschaft fördern	8. Infrastruktur entwickeln	9. Gesamtkommunales Denken und Handeln

Gute Nachbarschaft braucht

1. Integrierte Kommunalentwicklung Bereichsübergreifende Strategie, im Sinne der Leipzig Charta	2. Quartiersbezug Wissen über Stärken und Schwächen eines Quartiers	3. Integriertes Handlungskonzept Partizipativ entwickelt, regelmäßig fortgeschrieben
4. Bewohner*innen im Zentrum Anerkennung und Partizipation der Expert*innen ihres Lebensumfeldes	5. Öffentliche Räume Anlauf- und Begegnungsorte	6. Gemeinwesenarbeit Ansprechperson und aktivierende Prozessmoderation vor Ort



Das Nachbarschaftsbüro Hasport

Das Nachbarschaftsbüro (NBB) Hasport existiert seit dem 01.01.2018 in den Räumlichkeiten in der Annenheider Straße 154 in Delmenhorst-Hasport. In der Vergangenheit wurden diese Räumlichkeiten von der Autobahnpolizei genutzt und aus dieser Zeit sind sie auch noch bei vielen Delmenhorster*innen bekannt. Die Einrichtung der GWA wird von der Stadt Delmenhorst finanziert und ist in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Delmenhorst/Oldenburg-Land e.V.

Der Gemeinschaftsraum ist das Herzstück des Nachbarschaftsbüros. Er kann auf vielfältige Art und Weise genutzt werden und bietet die Möglichkeit zur Begegnung. Weiterhin verfügt das NBB über einen Beratungsraum und einen Konferenzraum, der sich für Besprechungen und Kurse eignet. Außerdem gibt es eine kleine Küche und ein Büro für die Mitarbeiter*innen.



Das NBB liegt in zentraler Lage. Für leichte Verwirrungen sorgt die Adresse Annenheider Straße 154, da das Büro nicht direkt an der Straße, sondern rückseitig liegt. Ortsfremde haben manchmal Schwierigkeiten das NBB zu finden. Als bessere Orientierung wurde 2019 ein Schaukasten, inklusive Richtungspfeil, aufgestellt. Für Bewohner*innen hingegen ist das NBB optimal gelegen. Es ist schnell zu erreichen und barrierefrei zugänglich.

Eine Sitzbank sowie ein Schaukasten mit aktuellen Informationen sind vor dem Eingang des Nachbarschaftsbüros zu finden und laden die Besucher*innen zum Verweilen ein.

Das Team

Anna Bröckling

seit 01.02.2019 mit 29,25
Stunden in der Woche
Pädagogin B.A.

Alexandra Helfrich

seit 01.05.2018 mit 29,25
Stunden in der Woche
Sozialarbeiterin B.A.
Ab 06.01.2023 im Beschäftigungsverbot mit anschließender Elternzeit

Das hauptamtliche Team des Nachbarschaftsbüros wird durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen ergänzt.

Im Laufe des Jahres konnten neue Ehrenamtliche für die Arbeit im Nachbarschaftsbüro aktiviert werden. Die Ehrenamtlichen engagieren sich bei regelmäßig stattfindenden Angeboten.



Öffnungszeiten

An vier Tagen (Montag - Donnerstag) ist das Nachbarschaftsbüro von 10.00 - 13.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit ist verlässlich eine Mitarbeiterin vor Ort ansprechbar. Außerhalb der Öffnungszeiten können Termine nach Vereinbarung stattfinden. Des Weiteren finden nachmittags unterschiedliche Angebote und Beratungen statt. Die Mitarbeiterinnen zeigen zudem Präsenz, indem sie regelmäßig im Stadtteil unterwegs sind, um so eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme zu ermöglichen.

Das Quartier Hasport

Das Projektgebiet Hasport bezieht sich auf die Wohnanlage an der Helgolandstraße, den Wohnblock an der Seestraße und die angrenzenden Nachbarschaften. Hier wohnen rund 3000 Einwohner*innen.

Die Wohnanlage an der Helgolandstraße besteht aus drei- und viergeschossigen Mehrfamilienhäusern, die sich im Besitz der GSG- Wohnungsbaugesellschaft Delmenhorst GmbH befinden. Der Wohnblock im vorderen Teil der Seestraße ist siebengeschossig.

Einige dieser Wohnungen sind sogenannte "Notunterkünfte", die von der Stadt Delmenhorst angemietet und Menschen zur Verfügung gestellt werden, um sie vor Obdachlosigkeit zu bewahren. Das betrifft Menschen in ganz unterschiedlichen Problemlagen, die aufgrund von Überschuldung, Flucht, Suchtproblematik o.Ä. keine eigene Wohnung finden oder anmieten können. Die Wohnung steht den Menschen für sechs Monate zur Verfügung, danach geht es bestenfalls in eine eigene Wohnung. Seit 2022 gibt es eine erhöhte Fluktuation in diesen Wohnungen, was auch im NBB deutlich merkbar war, denn viele Besucher*innen mussten wegziehen. Gleichzeitig wird es zunehmend schwieriger bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Im Quartier leben alteingesessene und neu zugezogene Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, die seit mehreren Generationen im Stadtteil leben, sowie zugezogene Menschen mit Fluchtgeschichte. Hier leben Menschen mit den unterschiedlichsten biografischen Lebensläufen. Rund 20 Nationen treffen im Stadtteil aufeinander, d.h. es gibt verschiedene kulturelle Werte und Normen, Religionen und Sprachen.

Seit 1999 engagierte sich die ehrenamtliche Mieterarbeitsgemeinschaft „Gemeinschaft Hasport e.V.“ für und mit den Menschen aus der Nachbarschaft für den Stadtteil. Es wurden diverse Quartiersaktivitäten durchgeführt, die zur Verbesserung der Lebenssituation der Bewohner*innen beitrugen. Im Jahr 2002 wurde die Gemeinschaft zu einem eingetragenen Verein und die GSG Delmenhorst stellte diesem einen Wohncontainer zur Verfügung, der als Vereinsbüro diente. Über die Jahre konnten weitere Container über Spenden gekauft werden, so dass diese auch als Räumlichkeiten für Aktivitäten genutzt wurden. Der Verein wurde im Dezember 2021 aufgelöst. Die Container sind in den Besitz der GSG übergegangen und werden aktuell übergangsweise vom Kinder- und Jugendtreff Hasport angemietet. Auch das NBB nutzte 2023 die Container für Aktionen, was eine deutliche Bereicherung für die Arbeit im Quartier darstellt, da



diese zentral im Stadtteil stehen. Ende 2023 wurde bekannt, dass die Vereinsmitgründerin Irene Papziner verstorben ist. Wir bedanken uns für ihr Engagement im Quartier. Vor allem die Projekte für Kinder in Hasport lagen ihr sehr am Herzen. Bis ins hohe Alter war sie beinahe täglich in den Containern. Ihre letzten Jahre verbrachte sie in einer Pflegeeinrichtung, wo sie sich ebenfalls aktiv einbrachte.

Entwicklungen im Quartier

Mit dem Renteneintritt von Pfarrerin Ulrike Klang Anfang des Jahres wurde bekannt, dass die Gemeinde St. Johannes nicht neu besetzt wird. Ende 2023 wurde das Gemeindehaus entweiht. Ab Januar 2024 zieht dort die Sozialstation der Diakonie ein. Außerdem soll im Laufe des Jahres 2024 eine Tagespflege eröffnet werden. Das kam für die Gemeindemitglieder unerwartet. Einige berichteten im NBB, dass sie nun nicht mehr wissen, wo sie sich treffen können. Weiterhin wussten die Gruppen wie z.B. ein Kaninchenverein, ein Chor oder eine Sportgruppe nicht mehr, wo sie sich ab 2024 treffen. Es gab die Absprache mit der Sozialstation, dass sie die Räume weiterhin nutzen können, allerdings gestaltet sich dies in der Praxis schwierig, weil die Räume tagsüber besetzt sind, sodass die Gruppen sich ausschließlich abends treffen könnten. Außerdem sollen die Räume baulich verändert werden, sodass die Gruppen nicht wissen, ob sie noch für ihre Anliegen geeignet sind. Da einige Gruppenmitglieder auch regelmäßige Besucher*innen des NBBs sind, fragten sie nach, ob sie sich dort zu treffen können. Sofern die Räume frei sind, ist dies möglich, da die meisten Teilnehmer*innen in der Hasporter Nachbarschaft wohnen. Um einen guten Übergang zu schaffen, nahm die Mitarbeiterin des NBBs Kontakt zu den Gruppen auf, um nach einer Lösung zu suchen. So wird sich der Kaninchenverein zukünftig einmal monatlich abends im NBB treffen. Die Sportgruppen, die es schon seit vielen Jahren gibt und die von der evangelische Familien- Bildungsstätte Delmenhorst/Oldenburg-Land organisiert werden, treffen sich zukünftig in den Räumen des DTBs. Der Chor kann voraussichtlich weiterhin abends in den Räumen der ehemaligen Gemeinde proben.

Eine weitere Auswirkung hatte die Schließung auf die Senior*innen. Senior*innen und Angehörige meldeten sich im Jahresverlauf im NBB mit der Frage nach wohnortnahen Treffpunkten. Bisher wurde dieser Bedarf über das Gedächtnistraining und Angebote in der Gemeinde abgedeckt. Explizite Angebote des Nachbarschaftsbüros wie z.B. ein Seniorenfrühstück wurden in den letzten Jahren nicht angenommen. Wohnortnahe Angebote gibt es in Hasport nicht. Sie sind vor allem für nicht mobile Senior*innen relevant, die nicht mehr alleine mit dem Rad, Auto oder Bus fahren können und dadurch immer mehr vereinsamen. Der Mangel an wohnortnahen Angeboten wurde im Beirat mit der Stadtverwaltung und der Politik diskutiert und anschließend als Thema mit in den Rat genommen, verbunden mit der Frage, ob seitens der Stadt diesbezüglich etwas geplant sei. Das Thema wurde vertagt und im folgenden Hasporter Beirat besprochen. In der Zwischenzeit wurde vom NBB der Bedarf durch eine nicht repräsentative Umfrage ermittelt. Es wurden unterschiedliche Senior*innen und Multiplikator*innen gefragt, welche Angebote es zukünftig in Hasport geben sollte. Daraus resultierte ein monatlich stattfindender offener Seniorentreff, der im November 2023 startete. Der Bedarf nach einer neuen, offenen Gruppe war groß und es kamen sogar Senior*innen aus anderen Stadtteilen. Der monatliche Turnus des offenen Seniorentreffs scheint



zunächst neben dem zweiwöchigen Techniktreff und dem wöchentlichen Gedächtnis-training auszureichen. Der Prozess der Bedarfsermittlung ist noch nicht abgeschlossen und wird im Jahr 2024 fortgesetzt. So wird sich in den nächsten Treffen zeigen, ob sich aus der größeren Gruppen kleinere Gruppen ergeben, die sich zusätzlich treffen. So gab es beispielsweise die Idee, sich zu Büchern auszutauschen oder zusammen zu kochen. Im Beirat wurde beschlossen, dass das NBB zunächst ein Seniorenangebot entwickelt und wenn der Bedarf größer wird, es wieder im Beirat platziert wird.

Ein weiteres Ergebnis der Befragung war, dass es wichtig ist Treffpunkte ohne Konsumzwang wie bspw. in Bäckereien zur Verfügung zu stellen. Niedrige Renten und damit wenig monetäre Ressourcen führen auch im Alter zu weniger Zugang an gesellschaftlicher Teilhabe.

Fortbildungen und Tagungen

- Bisher Kolleg:in jetzt Vorgesetzte:r
- Ideenfindung und innovatives Denken im Beruf. Mit Kreativitätstechniken schnell und zielgerichtet zu neuen Lösungen. (Krankheitsbedingt konnte die Fortbildung nicht besucht werden)
- Erste-Hilfe-Kurs

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit in der GWA hat zum Ziel, das Image der Stadtteile zu verbessern, Informationslücken in der Bevölkerung zu schließen und gleichzeitig Kommunikationsnetzwerke auszubauen. Systemische Berichterstattung regt idealerweise die Stadtteilbevölkerung an, sich an der Entwicklung im Quartier zu beteiligen.

Öffentlichkeitsarbeit dient außerdem dazu, realistische Entwicklungsperspektiven für den Stadtteil zur Diskussion zu stellen und fördert die Identifikation mit dem eigenen Lebensumfeld.

Monatsprogramm

Das Monatsprogramm erscheint seit Juni 2018 regelmäßig. Es wurde von den Mitarbeiterinnen des NBBs entwickelt. Das Layout wurde mehrmals angepasst. 2022 wurde das Design des Monatsprogramms überarbeitet und professionalisiert. Bilder von Teilnehmer*innen und Aktionen ergänzen den Flyer und erhöhen die Identifikation der Bewohnerschaft mit dem NBB.

Weitere unregelmäßige Angebote
Tag der Nachbarn
Auch in diesem Jahr wollen wir die Nachbarschaft feiern. Wir treffen uns zum Café bei den Containern.
25. Mai von 14:30 - 16:30 Uhr
Hasportler Nachbarschaftsfest
Es gibt viele Angebote für Kinder z.B. Klettern, Kinder schminken, Flohmarkt etc. Beim Planungstreffen am 3.5 um 15 Uhr erfahrt ihr mehr. Es sind viele helfende Hände willkommen. Es folgt eine Einladung mit mehr Informationen.
11. Juni von 14:00 - 17:00 Uhr
Hebammencafé
Bei Kaffee und Kuchen habt ihr die Möglichkeit mit einer Hebamme zu sprechen und Fragen zum Beispiel zur Geburt, Rückbildung, Stillen zu stellen.
19. Juni 2023 von 14:00 - 15:30 Uhr

Öffnungszeiten
Montag, Donnerstag von 10-13 Uhr
sowie Termine nach Vereinbarung
Nachbarschaftsbüro Hasport
Annenheider Straße 154
27755 Delmenhorst
Kontakt
Telefon: 04221 6851785
Mobil: 0162 3167441
nbb.hasport@diakonie-doll.de
Instagram: www.instagram.com/nbbhasport
Facebook: www.facebook.com/nachbarschaftsbuerohasport
Youtube: https://www.youtube.com/channel/UC3jyBznjyKk8omKtGmndkA
Diakonien vom Schweserfeldweg 1 und 3
27755 Delmenhorst

Mai - Juni 2023
Einladung zum Hasportler Nachbarschaftsfest
Auf der Hasportler Hasport
Sonntag 11.06.2023
14-17 Uhr
Nachbarschaftsbüro Hasport
Diakonie



Das Programm liegt und hängt im Nachbarschaftsbüro aus. Zudem findet eine Verteilung in die Briefkästen der anliegenden Bewohnerschaft statt. Auch gibt es einen wachsenden E-Mailverteiler, über den das Programm versendet wird.

Seit Juni 2019 ist zusätzlich eine Ausgabestelle an der Hauswand des NBB angebracht. So können Interessierte unabhängig von den Öffnungszeiten ein Monatsprogramm mitnehmen.

Presse

In regelmäßigen Abständen werden kleine Presseartikel verfasst, um über das Programm des NBBs zu informieren. Des Weiteren gab es in diesem Jahr Presseartikel in Kooperation mit den anderen Nachbarschaftsbüros oder anderen Kooperationspartner*innen. Einige Artikel sind dem Anhang beigefügt.

Soziale Medien - Facebook, Instagram und Youtube

Um auch auf anderem Wege Öffentlichkeit zu schaffen, besitzt das Nachbarschaftsbüro seit August 2018 einen Facebook-Auftritt sowie seit 2020 einen Instagram-Account und Youtube-Kanal. Hier wird das Monatsprogramm veröffentlicht, zeitnah auf Veranstaltungen hingewiesen und Informationen weitergegeben. Um die Seiten zu besuchen, ist es nicht notwendig, selbst Mitglied zu sein. Ziel ist es Interessierte auf kurzem Weg zu erreichen:

<https://www.facebook.com/nachbarschaftsbuerohasport>

<https://www.instagram.com/nbbhasport/?hl=de>

<https://www.youtube.com/channel/UC3LjyZ9m2yeAHbOmM5mHSxA>

Einen praxisnahen Einblick in die Arbeit der vier Nachbarschaftsbüros erhalten Sie durch den Film „Nachbarn im Bilde – Gemeinwesenarbeit Delmenhorst“, der im Mai 2021 fertig gestellt und veröffentlicht worden ist.

Link: https://www.youtube.com/watch?v=VrK_T9KYfmQ&t=98s

Die Bedeutung der sozialen Medien hat besonders in der Zeit der Pandemie zugenommen.

Hasi Hasport

Hasi Hasport begleitet seit 2020 das Nachbarschaftsbüro Hasport. Er ist eine Handpuppe, die einen niedrighschwelligem Zugang zu Themen, Institutionen, Menschen usw. im Stadtteil schafft.



Postkarten

In Absprache mit der GSG, dem Hauptvermieter der Helgolandstr., werden diese Postkarten mit allen neuen Mietverträgen an neue Mieter*innen verteilt. Auf der Rückseite wird das NBB mit den Tätigkeiten beschrieben. Auf der Vorderseite sind alle wichtigen Kontaktdaten zu finden. Im Vergleich zur Postkarte verliert das Monatsprogramm nach Ablauf von zwei Monate an Gültigkeit und wird entsorgt. Die allgemein gehaltene Postkarte in einem kleineren Format soll auch langfristig an das NBB erinnern.



Gemeinwesenarbeit - Nachbarschaftsbüro Hasport

Die Gemeinwesenarbeit orientiert sich an den von Bewohner*innen geäußerten Interessen und Bedürfnissen. Sie beinhaltet einen zielgruppenübergreifenden Ansatz.

Angebote der Gemeinwesenarbeit

Gemeinsame Aktionen, Ausflüge, Feiern, Informationsveranstaltungen, Beratungen etc.

Unsere Ziele

Aufwertung des Wohngebietes, Stärkung der Selbsthilfepotenziale und Aktivierung, Förderung von Kommunikation und Austausch, Sozialberatung, offene Gruppenangebote, umfangreiche Vernetzung von Akteur*innen und Bewohner*innen, Initiierung von passgenauen Projekten, Stärkung der Potentiale der Bewohner*innen vor Ort, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Nähere Informationen finden Sie in unserem Monatsprogramm und bei Facebook unter: <https://www.facebook.com/nachbarschaftsbuerohasport>.



Fotobuch

Die Mitarbeiter*innen erstellen jährlich ein Jahresbuch. Dort finden die Besucher*innen Fotos zu den verschiedenen Aktivitäten, die im Jahr im NBB stattgefunden haben. Es liegt öffentlich im Gemeinschaftsraum des NBBs aus und kann eingesehen werden. Viele Nachbar*innen kommen über dieses Buch miteinander ins Gespräch.

Außerdem werden Bilder von Veranstaltungen regelmäßig im Gemeinschaftsraum ausgehängt. Teilnehmer*innen erkennen sich wieder und erzählen von den Aktionen. Dies generiert Zugehörigkeit zum Stadtteil und den Nachbar*innen.

Internetauftritt des DW Delmenhorst/Oldenburg-Land e.V.

Auf der Internetseite des Diakonischen Werkes Delmenhorst/Oldenburg-Land e.V. kann man sich über Ansprechpartner*innen und Öffnungszeiten des NBBs Hasport informieren: <https://www.dw-ol.de/>. Auch wird hier von größeren Veranstaltungen des NBBs berichtet und das aktuelle Monatsprogramm ist dort zu finden.

Internetauftritt St. Johannes

Seit 2020 werden die Hasporter Einrichtungen auf der Homepage der Gemeinde St. Johannes vorgestellt. Das NBB ist zu finden unter: <https://www.ev-kirche-st-johannes.de/ueber-uns/der-stadtteil-hasport-annenheide/nachbarschaftsbuero-des-diak-werkes/>



Homepage der Stadt Delmenhorst

Seit 2022 präsentieren sich die vier NBBs auf der Internetseite der Stadt Delmenhorst. Neben einer allgemeinen Darstellung zur Gemeinwesenarbeit und den Aufgaben der Koordination der Gemeinwesenarbeit in Delmenhorst, stellen auch die einzelnen Büros ihre Arbeit kurz vor: <https://www.delmenhorst.de/leben/soziales/gemeinwesenarbeit/index.php>

Schaukasten

Es wurde immer wieder bemängelt, dass das NBB schlecht zu finden sei. Die Adresse Annenheider Straße ist missverständlich, da der Eingang innenliegend ist und per Auto nur über die Helgolandstraße erreichbar ist. Zur besseren Orientierung wurde 2019 ein Schaukasten, inklusive Schild, aufgestellt. 2021 wurde ein weiterer Schaukasten vor dem Eingang des NBBs angebracht. Die Schaukästen dienen allen Nachbar*innen als Informationsquelle. Dort werden z.B. Monatsprogramme ausgehängt, Beiratssitzungen angekündigt, ehrenamtliche Helfer*innen gesucht usw.

Aktionstage

Das NBB beteiligte sich an dezentralen Aktionstagen wie beispielsweise an dem Tag der Nachbarn, Tag gegen Rassismus, interkulturelle Woche, Weltfrauentag, Tag gegen Gewalt an Frauen, Woche der Abfallvermeidung u.v.m.

Gemeinwesenatlas

Das Nachbarschaftsbüro beteiligte sich an einem trinationalen Forschungsprojekt zur Verankerung von Gemeinwesenarbeit. Das Forschungsprojekt hatte zum Ziel, Erkenntnisse zur finanziellen und trägerbezogenen Verankerung von GWA im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz) zu erhalten. Ein Ergebnis des Projekts ist der Atlas für GWA. Er zeigt an, wo gemeinwesenarbeitsorientierte Praxis in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu finden ist. Der Atlas wurde über Google-Maps realisiert. Es sind dort alle Einrichtungen und Projekte verzeichnet, die 2019 ihr Einverständnis gaben.

<https://www.ost.ch/de/forschung-und-dienstleistungen/soziale-arbeit/ifsar-institut-fuer-soziale-arbeit-und-raeume/oeffentliches-leben-und-teilhabe/atlas-der-gemeinwesenarbeit-deutschland-oesterreich-schweiz>

Stadtteilaktivitäten

Projekte und Aktionen im Stadtteil sind wichtige Bestandteile der GWA. Durch diese werden Begegnungsmöglichkeiten im Quartier geschaffen und die Anwohner*innen haben die Möglichkeit, an der Gestaltung des Stadtteils teilzuhaben, sich einzubringen und dabei andere Menschen kennenzulernen. Somit wird Raum geschaffen, um über Probleme, Bedürfnisse und Wünsche zu sprechen.

Café Hasport

Das Café Hasport ist das erste Projekt des NBB Hasport und ist seit Juni 2018 fester Bestandteil des Monatsprogramms. Dieses Projekt ist aus der Wunschbaumaktion der



Eröffnungsfeier entstanden. Hier gab es Wünsche wie z.B. Begegnung vieler unterschiedlicher Kulturen, Kaffeenachmittag und ein offenes Haus, indem man mit Menschen klönen, spielen und Kaffee trinken kann.

Für viele Nachbar*innen ist das Café mittlerweile ein fester Termin. Die Stammgäste des Cafés kennen sich untereinander und unterstützen sich bei unterschiedlichsten Angelegenheiten. Zusätzlich kommen immer wieder neue Nachbar*innen dazu. Das Café ist eine niedrighschwellige Möglichkeit, das NBB kennen zu lernen, mit den Nachbar*innen ins Gespräch zu kommen und für manche eine gute Chance, die erworbenen Deutschkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen.

Im Jahr 2023 fand das Stadtteilcafé in unregelmäßigen Abständen statt, sowohl drinnen als auch bei gutem Wetter im Freien. Mit einem Lastenfahrrad, das mit Kaffee und Kuchen sowie Spielsachen für die Kinder ausgestattet war, fand das Café an unterschiedlichen Orten im Quartier statt. Es lud vorbeigehende Nachbarn dazu ein, sich spontan dazu zu setzen. Es wurde ein zentral sichtbarer Ort gewählt, an dem Nachbar*innen zusammenkommen. Der Zugang war somit noch niedrighschwelliger als das Café in den Räumen des Nachbarschaftsbüros.

Diese mobile Initiative ermöglichte es, neue Nachbar*innen aktiv in die Gemeinschaft einzubeziehen. Die Anwesenheit des Cafés und die Möglichkeit, sich bei einem Kaffee und Kuchen auszutauschen, schufen eine informelle Atmosphäre, in der sich Menschen austauschen und kennenlernen konnten. Durch die dynamische Form des Stadtteilcafés wurden nicht nur soziale Interaktionen gefördert, sondern es entstand auch die Gelegenheit für spontane Gespräche und Begegnungen zwischen verschiedenen Nachbarn.



Hebammencafé

Am 16. Juni wurde in Zusammenarbeit mit der Hebammenzentrale ein Hebammencafé veranstaltet. Die Hebammenzentrale präsentierte ihre Arbeit und die Teilnehmerinnen hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Es entwickelten sich Gespräche zu verschiedenen Themen rund um Schwangerschaft, Neugeborenenversorgung, Gesundheitsförderung und insbesondere zur Rückbildung. Rückbildungskurse fördern das körperliche Wohlbefinden und sind daher von besonderem Interesse. Es stellte sich heraus, dass einige Frauen zuvor nicht ausreichend über die Möglichkeit von Rückbildungskursen informiert waren. Die Veranstaltung schuf einen offenen Raum für den Austausch von Erfahrungen und Informationen. Solche Initiativen sind wichtig, um Frauen umfassend zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihre Fragen zu klären.



Stadtteilfrühstück

Frische Brötchen und ein heißer Kaffee entfalten ihren Geschmack in der Gemeinschaft umso besser. Ähnlich wie das Café Hasport ist das Stadtteilfrühstück zu einer festen Konstante geworden.



Nähtreff

Das Angebot findet wöchentlich jeden Montag ohne Anleitung statt. Das Projekt besteht mit Unterbrechung bereits seit 2018 und ist ein Ergebnis der Aktivierenden Befragung. Hier haben die Mitarbeiter*innen in den Befragungen erfahren, dass viele Bewohner*innen in ihrem Heimatland Schneider*in waren. In Deutschland haben sie aber nicht die Möglichkeit zum Nähen, weil sie keine Nähmaschine besitzen.

Der Nähtreff ist ein offenes Angebot, bei dem die Nähmaschinen und Stoffe genutzt werden können, um eigene Ideen umzusetzen oder Reparaturen an Kleidungsstücken durchzuführen.

Weiterhin haben Bewohner*innen die Möglichkeit, die Nähmaschinen während der Öffnungszeiten zu nutzen. Es werden Kleider repariert oder geändert. Die Nachbar*innen sind so vernetzt, dass sie die Kleidungsstücke von anderen ändern und reparieren.

Das Projekt fördert nicht nur das soziale Miteinander, sondern auch einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

MiA-Kurs für Frauen

Um Frauen mit Migrationshintergrund, die keinen Berufs- bzw. Schulabschluss in Deutschland haben, eine erste Orientierung in der deutschen Gesellschaft zu ermöglichen sowie erste Sprachkenntnisse zu vermitteln, wurden auch 2023 drei MiA Frauenkurse durchgeführt. Die Stärkung des Selbstbewusstseins dieser Frauen sowie die Ermutigung zur Teilnahme an anderen Deutsch- und Integrationskursen gehört zu den wichtigen Zielen dieses Angebotes. Themen, die im Rahmen des Kurses behandelt wurden, waren unter anderem: Sprachorientierung, deutsche Gesellschaft, Alltagsbewältigung/Orientierung im Stadtteil, Bildungssysteme, Kindererziehung, Gesundheit, berufliche Qualifikationen u.v.m. Außerdem wurden Themen von den Frauen selbst eingebracht.

Viele Frauen haben im Jahr 2023 die Chance genutzt, Deutsch zu lernen. Gleichzeitig haben sie auch andere Frauen aus ihrer Nachbarschaft kennen gelernt. Diese unterstützen sich bereits gegenseitig und tauschen sich aus.

Geben-und-Nehmen-Regal

Seit 2019 gibt es ein Geben-und-Nehmen-Regal im NBB. Wer nützliche Gegenstände hat, die nicht mehr gebraucht werden und die zu schade zum Wegwerfen sind, kann sie in das Regal legen.



Dies ist eine gute Option, der Wegwerfgesellschaft entgegenzuwirken und zur Nachhaltigkeit beizutragen und es bereitet anderen Menschen Freude. Bei den Gegenständen handelt es sich um kleine funktionstüchtige und saubere Sachen.

Das Angebot wird sehr gut angenommen, so dass im April 2021 ein weiteres Regal vor dem NBB aufgestellt wurde. Dieses Regal kann zu jeder Tageszeit genutzt werden. Über die Abgabe von Spenden kommen immer wieder neue Kontakte zu Stande, die sich über das NBB und dessen Angebote informieren und einige kommen als Besucher*innen wieder.

Nachbarschaftsfest



Am 3. Mai fand ein Planungstreffen statt, bei dem alle Nachbar*innen die Gelegenheit hatten, sich einzubringen. Ideen konnten ausgetauscht und Aufgaben verteilt werden. Dieser partizipative Ansatz ermöglichte es der Gemeinschaft, das Fest nach ihren Wünschen zu gestalten.

Am 11. Juni feierten wir bei schönstem Wetter ein tolles Nachbarschaftsfest mitten im Kern des Stadtteils auf der großen Wiese an den Containern. Nach der Pandemie war es wichtig, etwas Positives zusammen im Stadtteil zu erleben. Es gab zahlreiche Mitmachangebote für die Kinder. Viele Hände machten das Fest möglich. Akteure nutzten die Gelegenheit, um mit der Hasporter Nachbarschaft in Kontakt zu treten. So waren der AWO Kinder- und Jugendtreff Hasport, eine Kollegin aus der Beratung und der Ehrenamtskoordination sowie viele ehrenamtlich Engagierte des NBBs mit unterschiedlichen Angeboten beteiligt.



Ein weiteres Highlight war der Spielefant, der eine Wasserbaustelle aufbaute sowie Kisten klettern anbot. Dieses Angebot konnte über eine Spende der Dr. Klaus und Regine Bohnemann Stiftung realisiert werden. Die Kinder sprachen noch Wochen später davon.

Auf dem Fest trafen sich Alteingesessene und neuzugezogene Nachbar*innen und konnten sich und das NBB kennen lernen.



Kunstprojekt in Kooperation mit dem Haus Coburg

Für das Kunstprojekt *Kindheit(en). Von Erinnerungen in der Kunst* kooperierte das NBB mit der Städtischen Galerie | Haus Coburg. In der Ausstellung zeigten acht Künstlerinnen, die in verschiedenen europäischen Ländern aufgewachsen sind, nachdem ihre Familien Afghanistan verlassen haben, ihre Sicht auf Kindheit in der Diaspora. Kuratiert wurde die Ausstellung von der Künstlerin Moshtari Hilal und Aneta Palenga von der Städtischen Galerie. Die Künstler*innen setzten sich künstlerisch auseinander: mit Bildern und Zeichnungen,



Installationen, Textilien, Skulpturen und mit einem Film. Das NBB stellte auf die Bitte von Aneta Palenga den Kontakt zu Mitgliedern der afghanischen Community im Quartier her. Die Filmemacherin Parwana Haydar und die Oscar-prämierte Kamerafrau Zamarin Wahdat drehten in Hasport mit Samira Teimori den Essay-Film „The myth of the present“. Der gemeinsame Ausstellungsbesuch mit Menschen aus der afghanischen Community und Nachbar:innen war sehr spannend. So kamen die Menschen in einen Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kindheit in Deutschland und Afghanistan. Es gab gegenseitig viel Interesse an dem Aufwachsen im jeweils anderen Land. Das Projekt war eine tolle Möglichkeit künstlerische Prozesse kennen zu lernen und darüber in den Austausch zu kommen.

Baby- und Kindersachen Tauschbörse

Im Mai fand eine Tauschbörse für Baby- und Kindersachen statt. Angestoßen wurde diese von einer Ehrenamtlichen, die die Veranstaltung auch begleitete. Es konnten im Vorfeld Kleidung, Spielsachen und anderes Zubehör abgegeben oder während der Veranstaltung aktiv getauscht werden. Aufgrund des schnellen Wachstums der Kinder wird Baby- und Kinderkleidung oft nicht lange getragen. Die Neubeschaffung bedarf finanzieller Ressourcen, die durch das Tauschen geschont werden. Auch im Sinne der Nachhaltigkeit ist Tauschen ressourcenschonender als wegwerfen.

Herbstaktionen

In den Herbstferien wurde ein gemeinsamer Naturspaziergang am Hasportsee durchgeführt. Dieser bietet nicht nur die Möglichkeit, das Wohnumfeld positiv wahrzunehmen und zu genießen, sondern auch wertvolles Wissen über Pflanzen und deren Anwendungen zu teilen. Der Austausch von Pflanzenwissen schafft eine gemeinsame Verbindung zur Natur und ermöglicht es den Teilnehmer*innen auch, ihre Umgebung auf eine tiefere Weise zu verstehen. Die Vielfalt an Wildpflanzen,





die während des Spaziergangs entdeckt wurde, trägt dazu bei, ein Gefühl von Fülle zu schaffen. Solche Naturaktivitäten fördern nicht nur Umweltbewusstsein, sondern stärken auch den Gemeinschaftssinn und das Verständnis für die Natur.



Außerdem bot Julia Vogel von der Craftschöpferey einen Druckworkshop an, bei dem neue Bilder für den Gemeinschaftsraum entstanden. Das Kreativangebot ist eine Gemeinschaftsaktion für unterschiedliche Altersgruppen.

Sport und Bewegungsangebote für Kinder im Grundschulalter

Durch zwei Spenden der Dr. Klaus und Regine Bohnemann Stiftung konnten zwei Projekte verwirklicht werden, die die Förderung von Bewegung und gemeinsamem Spielen der Grundschul Kinder im Stadtteil zum Ziel hatten.



So haben zwei Mitglieder des Round Table 91 Delmenhorst einen Hüpfkästchen-Bodenaufkleber angebracht, der Spielefant Oldenburg hat beim Stadtteilstfest für Bewegung gesorgt und seit September gibt es in Kooperation mit dem TV Jahn ein regelmäßiges Sportangebot. Eine Trainerin und zwei FSJlern stellen unterschiedliche Sportarten und Spiele vor. Kinder können so unkompliziert Sportarten kennenlernen und bei Interesse in einen Sportverein gehen.

Dabei benötigen sie jedoch mitunter Unterstützung bei der Anmeldung. Außerdem bedarf es an Informationen über Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen und die Möglichkeit der Kostenübernahme durch das Bildungs- und Teilhabepaket.

Weiterhin nahmen Kinder aus Hasport an dem zweiwöchigen Schwimmkurs in den Sommerferien teil, den Till Kujadt vom Nachbarschaftszentrum Wollepark organisiert hatte. Der Zugang zu Schwimmkursen ist nicht nur durch die langen Wartelisten - bis zu drei Jahren - schwierig, auch das Anmeldeverfahren (nur online) stellt für Familien eine Barriere dar. Gleichzeitig ist in manchen Schulen aber das Seepferdchen-Schwimmabzeichen Voraussetzung für die Teilnahme am Schwimmunterricht in der Schule. So lernen die Kinder ohne Seepferdchen auch in der Schule nicht schwimmen.





Offener Seniorentreff



Im November startete der offene Seniorentreff nach einer nicht repräsentativen Umfrage zunächst einmal im Monat (siehe Kapitel Entwicklungen im Quartier). Das erste Treffen diente dem Kennenlernen und der Interessensbekundung. Im Dezember war Herr Döhrmann von der Polizei Delmenhorst mit seiner Puppenbühne und dem Präventionsstück „Nachitgall, ick hör dir trapsen“ zu

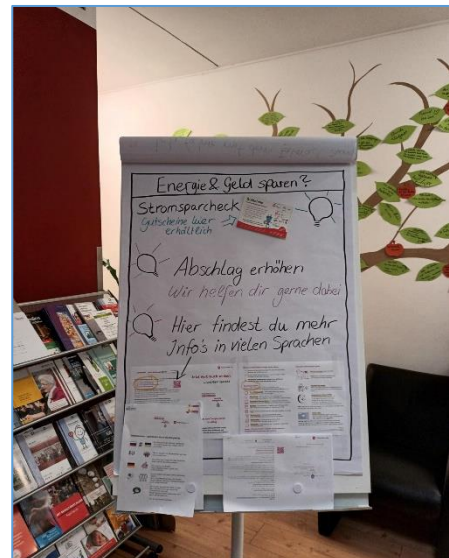
Gast. Durch eine jeweilige Ankündigung im Kreisblatt kamen viele neue Senioren zusammen. Dabei war ihnen neben dem wohnortnahem Angebot wichtig, dass der Treff offen ist und dass sich die Gruppe neu gründet.



Stromsparmcheck

In Kooperation mit Stromsparmcheck Caritas Wesermarsch wurde Ende 2023 über Möglichkeiten des Stromsparens informiert. Die Mitarbeiter*innen von Stromsparmcheck stellten ihr Angebot vor. Im Anschluss an den Vortrag konnten individuelle Termine mit den Nachbar*innen vereinbart werden. Auch hier nimmt das NBB eine Mittlerrolle ein. Durch den Vortrag konnten sich die Mitarbeiter*innen von Stromsparmcheck vorstellen und Vertrauen aufbauen, damit im Anschluss ein Besuch in den Wohnungen möglich wird. Zurecht sind viele Nachbar*innen erstmal skeptisch, fremde Personen in ihre Wohnung zu lassen, besonders, wenn die Menschen alleine leben. Immer wieder kommen Vertreter*innen von unterschiedlichen Firmen und möchten den Menschen Verträge an der Tür verkaufen.

Darüber hinaus wurde eine Infotafel im Nachbarschaftsbüro ausgestellt, auf der Informationen zum Stromsparen im Netz zu finden sind und dass die Möglichkeit besteht, freiwillig den Abschlag zu erhöhen. Bei Bedarf unterstützen die Mitarbeiterinnen des NBBs die Nachbar*innen dabei. Zusätzlich waren Informationen zum Lüften und Heizen auf der Infotafel zu finden.



Tag der Nachbarn

Am 25. Mai fand wieder der bundesweite Tag der Nachbarn statt. Bereits zum sechsten Mal rief die Stiftung „nebenan.de“ zur Teilnahme auf, um mit vielen Aktionen ein Zeichen für gute und gelebte Nachbarschaft und lokalen Zusammenhalt zu setzen. Durch den Aktionstag sollen Kontakte von Menschen ausgebaut werden, die sich sonst nur flüchtig, vielleicht auf dem Hausflur, beim Einkauf oder auf der Straße, begegnen. In diesem Jahr hieß es „raus aus dem Haus“: Es fand ein Stadtteilcafé statt. Dazu wurden vor den Containern Pavillons, Bänke und Tische aufgebaut. Es gab Kuchen, Waffeln und Getränke. Die Kinder vergnügten sich mit Outdoorspielzeug und hatten jede



Menge Spaß bei einer Wasserschlacht. Die Erwachsenen kamen ins Gespräch, neue Bewohner*innen wurden willkommen geheißen und gemeinsam der Tag der Nachbarn bei Sonnenschein gefeiert.

Stadtradeln

Bereits zum vierten Mal nahmen die Nachbarschaftsbüros an der Aktion „Stadtradeln“ teil. Stadtradeln ist ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn man ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hätte.

In der Zeit vom 01.06. bis 21.06. konnten Nachbar*innen, Freund*innen der Stadtteile, Mitarbeiter*innen alle mit dem Fahrrad gefahrene Kilometer auf der Homepage: <https://www.stadtradeln.de/delmenhorst> bei dem Team „Nachbarschaftliches Radeln“ eintragen. Neben den positiven Effekten für die Umwelt, förderte die Aktion Bewegung und den Zusammenhalt in den Stadtteilen.

Ehrenamtlich organisierte Angebote

Ehrenamt ist ein von den Engagierten selbst gewähltes, freiwilliges, an individuelle Interessen und Kompetenzen orientiertes, unentgeltliches öffentliches Engagement. Die Tätigkeit der Ehrenamtlichen ist immer eine ergänzende Hilfe und ein zusätzliches Angebot zur Arbeit der Hauptamtlichen. Die Motivation der (potentiell) Engagierten ist nahezu immer am Gemeinwesen orientiert: Engagierte möchten das Zusammenleben in ihrer Stadt, ihrer Nachbarschaft sowie ihr direktes Lebensumfeld mitgestalten.

Sprachtreff

Seit Juni 2018 findet jeden Donnerstag in der Zeit von 10.00 – 11.30 Uhr ein Sprachtreff im NBB statt. Die Gründung basiert auf dem Wunsch von Bewohner*innen. Viele hatten keine Zulassung zu einem Integrationskurs oder es gab keinen freien Platz. Aber auch nach Abschluss eines Kurses gibt es hier die Möglichkeit, Gelerntes anzuwenden und zu vertiefen. Der Sprachtreff bietet somit die Gelegenheit, schnellstmöglich erste Kenntnisse in der deutschen Sprache zu erlangen und bereits Erlerntes weiter zu verfestigen.

Zwei Ehrenamtliche leiten den Kurs. Gegenstand der Treffen sind Themen des Alltags wie z.B. Uhrzeit, Lebensmittel und vieles mehr. Bei jedem Treffen wird ein abgeschlossenes Thema behandelt. So können die Teilnehmer*innen jeder Zeit einsteigen und es ist kein Problem, wenn sie eine oder mehrere Wochen fehlen. Die Gruppe teilt sich in Anfänger*innen und Fortgeschrittene.

Kochprojekt

Die Ehrenamtlichen des Sprachtreffs luden jeden Monat zu einem internationalen Kochabend in die Fröbelschule ein. Da die Frauen im NBB Hasport und Düsternort tätig sind, luden sie vor allem Menschen aus den zwei Quartieren ein. Da die o.g. NBBs über nicht ausreichende Küchen verfügen, fand das Angebot in der Fröbelschule statt, welche räumlich zwischen den Quartieren liegt. Eine sich abwechselnde kleine Gruppe



war für die Organisation und das Kochen zuständig. Das Projekt wurde durch die Ehrenamtskoordinatorinnen und Demokratie leben! unterstützt. Daraus entsteht 2024 ein Kochbuch.

Sprachtandem

Durch die Kontaktbeschränkungen während der Pandemie haben sich Sprachtandems gebildet. Aus dem intensiven 1:1 Setting sind zum Teil freundschaftliche Beziehungen entstanden. Nach Aufhebung der Kontaktbeschränkungen kam vermehrt der Wunsch auf, im 1:1 Setting deutsch zu üben und auch einen engeren Kontakt zu deutschsprachigen Bürger*innen aufzubauen.

Gedächtnistraining

Unter Anleitung von zwei Ehrenamtlichen findet jeden Dienstag das Gedächtnistraining statt. Hier werden Rätsel gelöst, Spiele gespielt, geknobelt und geschnackt. Das Gedächtnistraining ist ein etabliertes Angebot, das sich an Senior*innen richtet. Die Gruppe ist über die Treffen hinaus im Kontakt. Es finden Verabredungen statt und man unterstützt sich gegenseitig. Das Angebot bietet das Potenzial, der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken und gleichzeitig hält man sich geistig fit. 2023 hat sich die Gruppe vergrößert, neue Teilnehmer*innen sind hinzugekommen.

Kreativzeit

Jeden Mittwochvormittag findet die Kreativzeit statt, die von einer Ehrenamtlichen angeboten wird. Es handelt sich um ein Bastelangebot, bei dem jede Woche neue kreative Sachen hergestellt werden.

Hausaufgabenbetreuung

2022 ist mit der Hausaufgabenbetreuung für Grundschul Kinder ein neues Angebot im NBB Hasport gestartet. Diese wurde zuvor seit Jahren von der Gemeinschaft Hasport e.V. angeboten und immer gut angenommen. Mit der Auflösung des Vereins zum Ende 2021 war es eine Herzensangelegenheit der Ehrenamtlichen des Vereins, dass die Betreuung weitergeführt wird. Das Nachbarschaftsbüro erklärte sich bereit und begab sich zunächst via Pressemitteilung auf die Suche nach Ehrenamtlichen. Dank sehr guter Resonanz konnte das Angebot im Mai 2022 an zwei Tagen, dienstags und donnerstags von 13-14.30 Uhr mit jeweils drei bis vier Ehrenamtlichen beginnen. Dieses Angebot ist extrem wichtig für den Stadtteil, denn nicht jedes Kind hat ein eigenes Zimmer und kann zu Hause in Ruhe Hausaufgaben machen. Auch können die Eltern manchmal nicht ausreichend unterstützen. Im NBB erhalten sie die Ruhe und Unterstützung, die sie brauchen. Außerdem fördert das Angebot die Chancengleichheit der Kinder, die zu Hause aus unterschiedlichen Gründen weniger Unterstützung bei den Hausaufgaben erhalten als andere Kinder.

Technikfragerunde

Alle zwei Wochen können Interessierte Fragen zur Benutzung von Smartphone, Tablet und Laptop stellen. Es findet keine Reparatur statt.



Dank an die Ehrenamtlichen

Das NBB lebt von den Angeboten der Ehrenamtlichen, deshalb sind wir sehr dankbar für die zahlreichen Aktionen, die von Ehrenamtlichen geleitet und/oder begleitet werden. Das Ehrenamt ist aus dem Nachbarschaftsbüro nicht wegzudenken. Die Gemeinwesenarbeit arbeitet eng mit den engagierten Menschen zusammen, um ihre Ideen umzusetzen und sie in den einzelnen Projekten zu unterstützen. Die NBBs sind Orte des bürgerlichen Engagements und fördern so Begegnungen unterschiedlicher Personen.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement und begrüßen die neu dazu Gekommenen.

Beirat und Quartiersfond

Der Beirat ist ein Instrument der Demokratieförderung der NBBs. Er ermöglicht Stadtteilbewohner*innen, demokratische Entscheidungsprozesse nachzuvollziehen, selbst zu gestalten und auf lokaler Ebene Kontakt zu Politik und Stadtverwaltung zu bekommen. Er fungiert als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung, ggf. Wohnungsbaugesellschaft sowie Bewohner*innen der Quartiere und Akteur*innen aus dem Gemeinwesen und fördert deren Austausch. Viermal im Jahr kommen hier Bewohner*innen und Politiker*innen sowie Mitarbeitende aus der Stadtverwaltung öffentlich zusammen, um über aktuelle Belange des Stadtteils in den Austausch zu kommen. Gemeinsame Ideen finden hier ebenso Raum, wie die Entwicklung von Lösungen von dringenden Problemen im Quartier. Die Mitarbeiter*innen der GWA terminieren die Sitzungen, laden die gewählten politischen sowie städtischen Vertreter*innen ein und machen den Termin öffentlich bekannt (u.a. Aushänge im Stadtteil, in Monatsprogrammen sowie digital).

Die Nachbar*innen wenden sich darüber hinaus fortlaufend mit quartiersbezogenen Themen an das Nachbarschaftsbüro. Dabei gibt es neuerdings keine festen gewählten Nachbarschaftssprecher*innen, sondern jede*r Nachbar*in kann sich für die Nachbarschaft einsetzen und sprechen. Die bisherige Form gewählter Bewohnervertreter*innen war reformbedürftig. Über die öffentlichen Termine, die nicht formalen Sitzungen entsprechen, wird der Zugang zu „politischen“ Themen niedrigschwelliger. Im Rahmen von bereits stattfindenden Angeboten in den Nachbarschaftsbüros können Themen für den Beirat vorbereitet und Bewohner*innen gestärkt werden, sich einzubringen. Wenn dies noch eine zu große Hürde ist, können die Mitarbeiter*innen beim Beirat als Sprachrohr der Bewohner*innen fungieren. So werden Diskussionen auf Augenhöhe möglich und tragfähige Handlungsoptionen können gestaltet werden.



Der Beirat wurde in Hasport im Juni 2019 gegründet und dient dazu, die Gemeinwesenarbeit im Stadtteil zu stärken und gesellschaftliche Teilhabe sicherzustellen. Im Jahr 2023 fanden vier Treffen statt. Die Treffen wurden bei gutem Wetter mit einem Stadtteilspaziergang verbunden. Auf diese Weise kommen Bewohner*innen und Vertreter*innen der Stadt und Politik einfacher ins Gespräch, Missstände und Positives können direkt aufgezeigt werden. Themen in diesem Jahr waren z.B. fehlende Sitz- und Unterstandsmöglichkeiten an der Bushaltestelle Helgolandstr. und Amundsenstraße (stadtauswärts), die Schließung der Gemeinde und fehlende Seniorenangebote, das Beteiligungsverfahren der Kinder und Jugendlichen.



In Vorbereitung auf eine Beiratssitzung traf sich die Mitarbeiterin des NBBs mit den Kolleg*innen aus dem Kinder- und Jugendtreff Hasport und Hasporter Kindern und Jugendlichen, um durch ein Beteiligungs- und Aktivierungsverfahren in Austausch über ihre Wünsche und Ideen für den Stadtteil zu kommen. Dabei kamen sie direkt auf das Außengelände des Kinder- und Jugendtreffs zu sprechen, welches ein öffentliches Gelände im Stadtteil darstellt und viel von der Nachbarschaft genutzt wird. Der größte Wunsch war der Neubau des Kindeshauses. Der Spatenstich dafür fand im November 2023 statt. Die Wünsche waren vielseitig von A wie Achterbahn bis Z wie Zaun für das Volleyballfeld. Die meisten Vorschläge waren sehr realistisch z.B. möchten sie mehr Mülleimer, eine Feuerstelle, Sitzgelegenheiten für die Eltern von kleinen Kindern, neue Netze für die Fußballtore, einen zweiten Basketballkorb. Die Wünsche und Ideen



schrieben sie auf Plakate und präsentierten sie bei der Beiratssitzung. Des Weiteren erstellten sie ein Modell, welches dem zuständigen Fachbereich der Stadt Delmenhorst vorgestellt wurde. Die Ideen sind Grundlage für die Umgestaltung des Außengeländes. Die Umgestaltung beginnt, wenn das Kinderhaus fertig gestellt ist. Durch dieses Beteiligungsver-

fahren lernen die Kinder und Jugendlichen sich einzubringen, Ideen für ihr Lebensumfeld zu äußern, zu gestalten und umzusetzen. Außerdem stellten sie einen Antrag an den Quartiersfond für die Anschaffung einer Feuerschale und Hängematten. Darüber wurde im Beirat ab- und zugestimmt. Hierüber lernen die Kinder und Jugendlichen demokratische Abläufe kennen.



Der Quartiersfonds ist ein Instrument zur Förderung von Projektideen und Aktionen im Quartier, die das Zusammenleben verbessern und/oder die Attraktivität des direkten Wohnumfeldes in Hasport steigern soll. Für die quartiersbezogenen Projekte zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements stellte die Stadt im Jahr 2023 2500 Euro zur Verfügung. Anträge können ausschließlich von Anwohner*innen (Privatpersonen)



des Stadtteils Hasport gestellt werden. Ein Antragsformular ist im Nachbarschaftsbüro erhältlich und kann bei Bedarf mit den Mitarbeiterinnen gemeinsam ausgefüllt werden. Der Antrag wird bei der Beiratssitzung vorgestellt und die Anwesenden stimmen darüber ab. In diesem Jahr wurden zwei Anträge eingereicht und befürwortet. Es wurden zwei Babyhochstühle für das NBB gekauft, damit auch Kleinkinder bei Veranstaltungen am Tisch neben ihren Eltern sitzen können sowie eine Feuerschale und Hängematten für das Außengelände des Kinder- und Jugendhauses, welches auch von den Nachbar*innen genutzt wird.

Regelmäßige Beratungsangebote

Der Schwerpunkt liegt im NBB auf einer Wegweiserberatung und der Überleitung zu Fachdiensten sowie speziellen Beratungseinrichtungen. Das NBB übernimmt ein erstes Clearing und begleitet bei den ersten Schritten. Die Problemlagen der Familien im Quartier sind so vielfältig wie die Menschen, die hier leben. Viele Familien haben zunehmend mit Multiproblemlagen zu tun. Hinzu kommen Sprachbarrieren und Unsicherheiten beim Umgang mit Formularen, Ämtern und Behörden. Mit vielen Nachbar*innen entstand in den letzten Jahren eine vertrauliche Beziehung, so dass persönliche Probleme besprochen werden konnten. Es zeigt sich, dass die Menschen, die an andere Beratungsstellen angebunden sind, trotzdem weiterhin ins NBB kommen und Unterstützung suchen z.B. wenn sie Unterlagen zum Jobcenter schicken müssen, Probleme in der Familie haben oder Briefe bekommen, die sie nicht verstehen.

Migrationsberatung des DW Delmenhorst/Oldenburg-Land

Seit März 2018 ist einmal wöchentlich eine Kollegin zur Beratung vor Ort. 2023 wurde jeden Montag die Migrationsberatung nach Terminvergabe im NBB Hasport angeboten. Die Migrationsberatung ist zuständig für Asylbewerber*innen sowie Personen mit einer Duldung. Die Themen der Einzelberatungen sind sehr vielfältig und beinhalten die Asylverfahrensberatung, Antragstellungen bei der Härtefallkommission, die Vermittlung von Rechtsbeistand, Hilfen bei der Jobsuche, die Beratung zum Familiennachzug aus Krisengebieten, die Beratung von anerkannten Asylbewerbern und deren Begleitung zum Jobcenter, verschiedenste Angebote wie Hilfen beim Integrationsprozess sowie unterstützende Gespräche für Rückkehrende. Des Weiteren unterstützen sie bei Schul- und Kindergartenanmeldung, Vermittlung von Deutschkursen, Beantragung von Krankenscheinen, Beratung zur Familienzusammenführung u.v.m. Das Angebot ermöglicht wohnortnahe Einzelfallberatung.

Beratung für EU Bürger*innen

Seit März 2019 gibt es wöchentlich die Beratung für EU-Bürger*innen. Eine Kollegin der Beratungsstelle des Diakonischen Werks ist jeden Dienstag vor Ort und bietet Beratung nach Terminvergabe an. EU-Bürger*innen stellen mit etwa einem Drittel die größte Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland dar. Oft gibt es rechtliche Unsicherheiten. Viele Fragen betreffen die Reisefreiheit, Dienstleistungsfreiheit, Arbeitnehmerfreizügigkeit sowie die Niederlassungsfreiheit. Auch bezogen auf andere Rechte und Zugang zu sozialen Leistungen gibt es Verunsicherungen. Die EU-



Bürger*innen, die zur Beratung kommen, sind oft zum ersten Mal im NBB und lernen so die Räume kennen. Nachdem ersten Kontakt kommen sie zum Teil auch zu den anderen Angeboten und lernen so ihre Nachbar*innen kennen und binden sich im Stadtteil an.

Beratung durch das Jobcenter

Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) im Jobcenter Delmenhorst unterstützt und berät in Fragen:

- der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt
- der Frauenförderung
- der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Wiedereinstieg in den Beruf
- Ausbildung und Umschulung in Teilzeit
- Qualifizierung nach einer Familienphase
- Teilzeitarbeitsmarkt und Teilzeitmodelle

Die Beauftragte kommt seit Oktober 2021 einmal im Monat in den Stadtteil und berät die Nachbar*innen. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Es stellt sich heraus, dass es viele Menschen gibt, die in Arbeit kommen möchten, aber aus unterschiedlichen Gründen dabei Unterstützung benötigen. Ein großes Hindernis gerade für Frauen ist die fehlende Kinderbetreuung. Zugleich baut das Angebot Barrieren zum Jobcenter ab.

Kooperationsprojekte

Die GWA ist so ausgelegt, dass handelnde Akteure stets eine mehrdimensionale Netzwerkarbeit auf den Handlungsebenen Sozialraum, Lebenswelt, Fachdiskurs, Träger Ebene, Kommunalpolitik und lokale Ökonomie und Infrastruktur betreiben. Aus diesen Netzwerken sind unterschiedliche Kooperationsprojekte entstanden:

Notfalldosen

Die NBBs haben die Notfalldosen im Mai 2018 in Delmenhorst eingeführt. Die kleine Dose im Haushalt enthält gebündelte Informationen für die Lebensrettung! Sie hilft wertvolle Zeit zu sparen und Notfalldaten sofort griffbereit zur Verfügung zu stellen. Bereits in vielen Städten und Gemeinden wird die Notfalldose verwendet - wie z.B. Stuhr, Achim, Bad Zwischenahn und Osnabrück. Die grün-weiße Dose wird im Kühlschrank aufbewahrt – nicht, weil sie gekühlt werden muss, sondern weil in jedem Haushalt der Kühlschrank gut zu finden ist. Zwei kleine Aufkleber – angebracht an der Kühlschranktür und innen an der Haustür – weisen die Retter darauf hin.

Die Dose enthält ein Infoblatt mit wichtigen Angaben wie Kontaktdaten einer Notfallperson und des Arbeitgebers, des Hausarztes und des Pflegedienstes. Angaben zur Vorerkrankung werden hier festgehalten: Welche Medikamente werden genommen,



sind Allergien vorhanden? Sind Krankheiten bekannt, die Einfluss auf eine Notfallbehandlung haben könnten? Wartet eine Person in der Kita, Schule oder einer Einrichtung darauf abgeholt zu werden? Müssen Haustiere versorgt werden, wer übernimmt das?

Auch kann hier festgehalten werden, wo sich die Notfallmappe oder Patientenverfügung, falls vorhanden, befindet.

Leben mehrere Personen im Haushalt, wird für jede Person ein eigenes Infoblatt ausgefüllt. Um die Identifizierung zu erleichtern, kann ein Foto dem Infozettel beigelegt werden.

Weitere Informationen unter: www.notfalldose.de

Die Notfalldosen sind ein Projekt aller Delmenhorster Nachbarschaftsbüros und des Seniorenstützpunkts Niedersachsen. Hier sind die Dosen gegen eine Spende von 2 Euro erhältlich. Durch das Abholen der Dosen kommen auch Menschen erstmalig ins NBB und lernen nebenbei die Räumlichkeiten und Angebote kennen. Einige nehmen danach an Veranstaltungen teil.

Refill

Es ist ein gemeinsames Projekt der Jugendhäuser und Nachbarschaftsbüros in Delmenhorst. Hier wird kostenlos Leitungswasser an alle Menschen ausgegeben, die eine leere Trinkflasche mitbringen. Ziel ist es, Plastikmüll zu vermeiden und die Umwelt zu schützen. Allein der Verbrauch von 46 Millionen Einweg-Flaschen in Deutschland pro Tag in Verbindung mit der stetig steigenden Verunreinigung der Flüsse und Meere bietet Anlass, Alternativen zu schaffen. Weiterhin bedarf die Herstellung von Plastikflaschen jede Menge Rohöl und Energien. Ziel ist es auch zu vermitteln, das Wasser ein „kostenloses“ Gut ist und kein teures Mineralwasser gekauft werden muss. Je nach Herkunftsland ist dies für viele Menschen nicht selbstverständlich, sondern eine ganz neue Erfahrung. Wasser steht bei allen Veranstaltungen des Nachbarschaftsbüros kostenlos zur Verfügung und wird auf Nachfrage ausgegeben. Alle bundesweiten Stationen mit Angaben zu den Öffnungszeiten findet man unter www.refill-deutschland.de.

Kooperation mit dem AWO Kinder- und Jugendtreff

Bis zur Pandemie veranstaltete das NBB ca. einmal pro Monat in Kooperation mit dem AWO Kinder- und Jugendhaus Treff Hasport ein gemeinsames Angebot mit den Familien in Hasport. Dabei wurden Ressourcen im Stadtteil gebündelt. Viele Kinder, die zum AWO Kinder- und Jugendtreff gehen, sind auch Besucher*innen im NBB. Einige Eltern waren früher sogar selbst Besucher*innen des Kinder- und Jugendtreffs und fühlen sich damit verbunden. Damit der Zusammenhalt gefördert wird, gibt es gemeinschaftliche Aktionen. 2022 wurden die Räumlichkeiten des Kinderhauses für einen Neubau abgerissen. Des Weiteren musste die Stelle für den Jugendbereich zweimal neu besetzt werden. Ein Austausch über den Stadtteil und die damit verbundenen Themen bestand durchgehend. Auch das Beteiligungsverfahren wurde zusammen durchgeführt.



Freifunk

Der Alltag wird immer digitaler, so ist eine gute Internetanbindung Voraussetzung für bspw. Anmeldungen in der Kita, E-Mails an das Jobcenter, Recherche für Schulreferate. Nicht alle Haushalte verfügen über die Mittel für einen WLAN Anschluss oder über die notwendige Hardware.

Das NBB stellt internetfähige Bewohner*innencomputer zur Verfügung. Die Internetverbindung für den Stadtteil wurde durch Freifunk unter Berücksichtigung des Datenschutzes ergänzt.

Freifunk ist ein Projekt, das versucht, ein stadtweites Datennetz auf Basis von WLAN-Routern aufzubauen. Dieses Netz soll eine freie Kommunikation innerhalb der ganzen Stadt ermöglichen. Jedes WLAN-fähige Gerät, also beispielsweise Smartphone oder Notebook, kann sich mit dem Netz verbinden und darüber mit anderen Teilnehmern kommunizieren. Auch ein Zugang ins Internet steht meistens zur Verfügung.

Freifunk dient manch einem als einfache Möglichkeit, seinen Internetanschluss mit dem Nachbarn zu teilen. Weitere Infos sind auf der Internetseite zu finden: <https://bremen.freifunk.net/>

2021 ist die Internetnutzung über Freifunk im NBB Hasport etabliert worden. Die Möglichkeit ist vielen Bewohner*innen bekannt und wird positiv wahrgenommen. Auch wenn das NBB geschlossen ist, haben die Bewohner*innen rund um das NBB freien Zugang zum Internet.

Interkulturelle Wochen

Anlässlich der Interkulturellen Wochen vom 22.09. - 30.09.2023 gab es in Delmenhorst viele bunte Aktionen, die durch den Fachdienst Zuwanderung und Integration koordiniert wurden. Die Nachbarschaftsbüros beteiligten sich mit interkulturellen Frühstückchen.

Gesundheitsprojekt Delmenhorst kann Bio

Gesundheitsförderung ist wie eingangs aufgeführt, ein Handlungsfeld der GWA. Einkommensschwache Menschen haben laut RKI eine geringere Lebenserwartung. Das Risiko für bestimmte Erkrankungen, wie z.B. Herzinfarkt, Diabetes mellitus und chronische Bronchitis, ist bei Armut erhöht. Von Armut betroffene Personen sind häufiger aufgrund von Gesundheitsproblemen in der Alltagsbewältigung eingeschränkt. Auch für andere Aspekte des Gesundheitsverhaltens finden sich Hinweise auf Unterschiede zwischen den Einkommensgruppen. So kann angenommen werden, dass sich Personen, die einem Armutrisiko ausgesetzt sind, ungesünder ernähren. Festmachen lässt sich dies z. B. an einem häufigeren Verzehr von Weiß und Mischbrot, fetthaltigen Kartoffelerzeugnissen sowie Wurstwaren. Mageres Fleisch, Fisch sowie Obst und Gemüse werden in Familien mit niedrigem Einkommen hingegen seltener verzehrt. Die Themen Gesundheitsförderung- und prävention sind immer wieder Inhalt von Gesprächen im NBB. Hierbei geht es oft um Ernährung, Bewegung und Präventionsuntersu-



chungen bei Fachärzten. Das nachfolgend beschriebene Projekt startete 2023 mit einem Aktionstag in der Markthalle, an dem sich auch die NBBs mit einem Stand beteiligten.

Gemeinsam mit dem RUZ Hollen plant die Stadt Delmenhorst, ein stadtweites Ernährungskonzept für alle Einrichtungen der Kinderbetreuungen und Schulen zu erstellen. Das RUZ übernimmt dabei die pädagogische Seite und wird u.a. Kochkurse anbieten. Diese werden in Zusammenarbeit mit den NBBs geplant. Dabei steht die Zubereitung gesunder und günstiger Gerichte aus Bio-Lebensmitteln im Vordergrund, die anschließend gemeinsam verzehrt werden. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft über das Förderprogramm: Förderung von Informationen zu Bio-Wertschöpfungsketten. Ab 2024 starten die Kochkurse in allen vier NBBs.

Arbeitskreise und Gremienarbeit

Die Delmenhorster Nachbarschaftsbüros haben sich die Arbeitskreise untereinander aufgeteilt, um bei allen auf dem aktuellen Stand zu sein, die Gemeinwesenarbeit in die Arbeitskreise zu tragen und gleichzeitig Ressourcen zu bündeln. Die Ergebnisse der Arbeitskreise werden auf den monatlichen GWA Treffen an alle weitergegeben. Da die Themen der Menschen im Stadtteil so vielfältig sind, ist es sinnvoll in allen Arbeitskreisen vertreten zu sein, gleichzeitig ist es nicht möglich, dass alle NBBs an allen Arbeitskreisen teilnehmen. Deshalb gibt es Vertreter*innen in den Arbeitskreisen, die immer alle NBBs repräsentieren. Das NBB Hasport gibt nachfolgend exemplarisch Einblicke in die Arbeitskreise, in denen die Mitarbeiterinnen vertreten sind.

LAG Onlineforum für gute Nachbarschaft

Die LAG soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V., bei der die NBBs Mitglied sind, richtete zu Beginn der Pandemie ein Forum ein, in dem sich die Standorte der GWA über die Herausforderungen der Pandemie und andere Themen rund um Nachbarschaft austauschten. Lebhaft werden Ideen und Erfahrungen berichtet. Lösungen zu unterschiedlichen Themen werden gemeinsam entwickelt und ausprobiert. Durch diesen Austausch entstehen neue Kontakte zu anderen Standorten. Die Plattform wird seit 2020 fortlaufend genutzt.

Gemeinwesenarbeit in Delmenhorst

Monatlich gibt es einen allgemeinen Austausch und ggf. kollegiale Beratung über die Lage und Themen in den einzelnen Quartieren. Es geht auch darum, gemeinsame Aktionen übergreifend zu planen und durchzuführen. Weiterhin werden Informationen seitens der Geschäftsführung oder der Stadt über die Koordination auf diesem Wege weitergegeben.

Arbeitskreis häusliche Gewalt

Unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Delmenhorst trifft sich dieser Arbeitskreis viermal im Jahr. Dort sind unterschiedliche Berufsgruppen wie Mitar-



beiter*innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes, des Frauenhauses, aus der Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen, der Jugendhilfe Stiftung, des Oldenburger Interventionsprojekts (OLIP) u.v.m. vertreten. Ziele sind der Informationsaustausch und die Vernetzung untereinander sowie Prävention von häuslicher Gewalt. Hierüber wurde u.a. der Aktionstag gegen Gewalt an Frauen organisiert.

Netzwerk Frühe Hilfen

Die Leitung liegt bei der Koordinierungsstelle Kinderschutz des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Stadt Delmenhorst. Zweimal jährlich wird zum Austausch der Institutionen eingeladen. Im Netzwerk Frühe Hilfen arbeiten Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen zusammen und tauschen ihr Wissen über ihre jeweiligen Angebote aus. Die Fachkräfte kommen z. B. aus dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe, aus der Schwangerschaftsberatung und der Frühförderung. Das Wissen über die Angebote anderer ermöglicht eine bessere Beratung und Anbindung der Familien an die richtige Hilfe. Über das Netzwerk Frühe Hilfen können Angebote zudem aufeinander abgestimmt und neu geschaffen werden.

Beratung und Betreuung

Die Arbeitsgruppe Beratung & Betreuung trifft sich regelmäßig, um sich zur Entwicklung der Migrations- und Integrationsarbeit in Bezug auf die Beratung und Betreuung von Zugewanderten auf den neuesten Stand zu setzen. Zielgruppen der Migrationsberatungsstellen sind sowohl die Geflüchteten wie auch Migranten*innen aus Drittländern und Unionsbürger*innen. Die Arbeitsgruppe selber umfasst rund 30 Personen, erweitert um Beschäftigte aus der Gemeinwesenarbeit, der Ehrenamtskoordination und den Anbietern von Integrationskursen.

Fazit und Ausblick

2023 begann mit einer personellen Veränderung. Frau Helfrich ging ins Beschäftigungsverbot und im Anschluss in Elternzeit. Die Neubesetzung der Stelle war schwieriger als erwartet aufgrund der geringen Anzahl an Bewerbungen. Die Jahresplanung erwies sich dadurch als schwierig, weil unklar war, wie lange Frau Bröckling alleine im NBB arbeiten würde. Gleichzeitig entstand ein hohes Arbeitsaufkommen durch die Veränderungen im Stadtteil und viele Einzelfallhilfen. 2023 war ein volles Jahr mit vielen schönen Momenten und Highlights im Stadtteil.

In der zweiten Jahreshälfte wurden einige neue Projekte angestoßen wie der offene Seniorentreff, aus dem sich 2024 voraussichtlich weitere Angebote wie z.B. eine Sitzgymnastik und ein Spielertreff entwickeln werden. Das Sportprojekt für die Kinder im Stadtteil wird nach einer Winterpause weitergeführt und das Kinderhaus wird hoffentlich 2024 fertig gestellt.

Im vergangenen Jahr gab es einiges an Wechsel in der Mieterschaft. Die Notunterkünfte im Stadtteil wurden beinahe vollständig neu belegt. Der häufige Wechsel der Wohnungsbelegungen führt dazu, dass sich die Nachbarschaft verändert und neu finden muss. Das ist besonders für die Häuser herausfordernd, in denen sich die Notun-



terkunftswohnungen befinden. Alltägliche Dinge wie bspw. die Reinigung des Treppenhauses müssen sich neu einspielen, was nicht immer reibungslos abläuft. Für die Integration der neuen Nachbar*innen sind die Räume des Nachbarschaftsbüros von besonderer Bedeutung. Oft lernen sich die Nachbar*innen dort kennen und treffen sich anschließend außerhalb des NBBs. Weiterhin konnten einige Nachbar*innen Arbeit aufnehmen, weil die Kinderbetreuung gesichert wurde. So steht 2024 eine Aktivierung und Einbindung von neuen Nachbar*innen oder bisher nicht erreichten Nachbar*innen im Vordergrund. Sobald das Wetter wärmer und trockener wird und die Menschen sich wieder draußen aufhalten, wird es Angebote im Stadtteil geben.

Die größte Veränderung wird allerdings innerhalb des NBBs entstehen. So wird es im Januar 2024 zu einem vollständigen personellen Wechsel kommen. Frau Bröckling übernimmt die Koordinierung der vier NBBs. Frau Tasoglu und Frau Suhm beginnen im NBB. Die Einarbeitung wird Frau Bröckling eng begleiten.

Wir wünschen den neuen Kolleginnen einen guten Start in Hasport und freuen uns auf ein spannendes Jahr 2024. Für Anregungen, Fragen, Ideen und Kritik sind wir offen.

Alles Gute und bis bald

Anna Bröckling



Anhang

Pressebeispiele

SEITE 6

DELMENHORST

SONNTAG, 25. JUNI 2023

Kreisblatt am Sonntag

Menschen kommen beim Nachbarschaftsfest in Hasport zusammen

Gespräche und neue Begegnungen unter Anwohnern und Freunden des Stadtteils

VON MELANIE HOHMANN

DELMENHORST. Mit einem großen Nachbarschaftsfest hat das Nachbarschaftsbüro Hasport des Diakonischen Werks Menschen rund um die Helgolandstraße zusammengebracht. Bei Kaffee

und Kuchen kam es laut Mitteilung zu Gesprächen und neuen Begegnungen unter den Nachbarn und Freunden des Stadtteils. Eingeweicht wurde bei dem Fest ein vom Round Table Delmenhorst vor ein paar Wochen geliefertes Hüpfspiel.

„Diese alten Hüpfspiele kennen viele Erwachsene aus unterschiedlichen Ländern, die Spielregeln variieren, aber so kommen wir in Kontakt. Und die Kinder lernen, dass es für ein Spiel oft mehrere Spielarten gibt“, heißt es in der Mitteilung. Die Mit-

arbeiter bedanken sich bei den Ehrenamtlichen, die beim Auf- und Abbau, der Deko, bei der Essensausgabe oder bei den Aktionen geholfen haben, sowie bei der Dr. Klaus und Regine Bohne-mann Stiftung für die finanzielle Unterstützung.



Ein vom Round Table Delmenhorst geliefertes Hüpfspiel wurde beim Fest eingeweicht. FOTO: B. ATAN

DK Medien GmbH & Co. KG - Delmenhorster Kreisblatt, 25.06.2023 Menschen kommen beim Nachbarschaftsfest in Hasport zusammen: Melanie Hohmann

LOKALES

SEITE 4 | SAMSTAG 18. NOVEMBER 2023

Neuer Seniorentreff im Nachbarschaftsbüro Hasport

Delmenhorst Der offene Seniorentreff im Nachbarschaftsbüro Hasport startet am Montag, 20. November, um 14.30 Uhr an der Annenheider Straße 154. Dieser findet laut Mitteilung zunächst einmal im Monat statt. Die Teilnehmer können Ideen und Wünsche für die zukünftigen Treffen äußern. Aufgrund bisheriger Wünsche sollen etwa Vorträge organisiert werden, manche möchten ein Spiel spielen, andere präferieren das Zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen. Das Angebot ist neu und kostenlos. Fragen werden unter Telefon 04221 6851785 beantwortet.

Das zweite Treffen ist für Montag, 11. Dezember, um 14.30 Uhr angekündigt. Dann kommt ein Beamter der Polizeiinspektion Delmenhorst mit dem Theaterstück „Nachtigall, ick hör dir trapsen“, der auch von Enkeltricks oder falschen Polizeibeamten berichten wird.

DK Medien GmbH & Co. KG - Delmenhorster Kreisblatt, 18.11.2023



Delmenhorster sollen Energie sparen

Stromspar-Check: Wie steigenden Energiekosten mit sparsamem Verbrauch begegnet werden kann



Denise Lohmeyer (rechts) und Udo Wehmeyer messen für Anna Bröckling vom Nachbarschaftsbüro in Hasport den Stromverbrauch eines Wasserkochers.
FOTO: INGO MÖLLERS

VON GERWIN MÖLLER

Delmenhorst. Stadtwerke-Chef Hans-Ulrich Salmen richtete zu Monatsbeginn einen Appell an die Delmenhorster, umsichtig mit ihrem Energieverbrauch umzugehen. Aufgrund gut gefüllter Speicher besteht wohl keine Gefahr für eine Gasmangellage, wie im vergangenen Herbst, aber: „Niemand weiß, wie sich der Winter entwickeln wird.“ Das Einsparen von Energie sei zudem wichtig, weil es noch nicht sicher ist, ob die Preisbremsen für Gas, Wärme und Strom zum Jahresende auslaufen oder per Verordnung bis zum 31. März 2024 verlängert werden. „In diesen Tagen erhalten viele Mieter ihre Nebenkostenabrechnung“, sagt Anna Bröckling vom Nachbarschaftsbüro Hasport. Manch ein Mieter wundere sich über Nachzahlungsforderungen aufgrund gestiegener Preise.

Wie kann Strom beim Waschen gespart werden?

Beim Bewohnertreff des Diakonischen Werks an der Annenheider Straße wurde vergangene Woche zu einem kostenlosen Stromspar-Check eingeladen. Mitarbeiter des Caritasverbandes gaben Tipps rund ums Thema Energiesparen, „welches aktuell wichtiger denn je ist“, so Bröckling. Denise Lohmeyer und Udo Wehmeyer verrieten in ihrem Vortrag auch Tricks und brachten manche Zuhörer mit ihren Erkenntnissen sogar zum Staunen: „Sparen bei der Wäsche kann man nicht bloß durch niedrigere

Waschtemperaturen.“ Diese Einsicht war vielen schnell geläufig. Eine 60-Grad-Wäsche verbrauche dreimal so viel Strom, wie eine Wäsche bei 30 Grad. Lohmeyer riet auch von Kurzwaschprogrammen ab: Weil die Waschmaschine das Wasser dabei schneller aufheize, würde auch mehr Strom verbraucht. Der Wasserverbrauch erhöhe sich auch nicht, wenn das schon erwärmte Wasser im Kreislauf bleibe. Auf einen Wäschetrockner könnte man meistens verzichten. „Nichts geht über das Wäsche-Trocknen an der frischen Luft“, so Wehmeyer. Ein Geschirrspüler könne sich rechnen, wenn das Gerät möglichst voll beladen zum Einsatz kommt. „Das mag sinnvoller sein, als für wenig Geschirr ständig von Hand zu spülen.“ Bei der Warmwasseraufbereitung rät der Energieberater zum Anschluss eines Durchlauferhitzers, der in der Nähe der Verbrauchsstelle angebracht wird.

Wie kann beim Duschen gespart werden?

Neben der Wahl der Energiequelle sei im Badezimmer auf die Dauer des Warmwasserbetriebes zu achten, meistens sei fürs Duschen eine Verkürzung um die Hälfte möglich. Am teuersten wird es, wenn das warme Wasser in einem Speicher auf gleichbleibender Temperatur gehalten werde, so Wehmeyer. Die Verbraucher sollten für die Dusche möglichst wassersparende Brausen verwenden. Die Wasserentnahme könne dadurch beispielsweise von zwölf auf sieben Liter Durchlauf pro Minute reduziert werden.

Wie viel Strom fressen digitale Geräte?

Handys verbrauchen nach Angaben von Udo Wehmeyer nur wenig Strom: „Die Stromkosten liegen bei zwei bis vier Euro im Jahr“, jüngerer müsse man oft erklären, dass ein ständig unter Strom stehender Rechner Energie fresse. Auch wenn Hersteller und Verkäufer von Computern etwas anderes erzählen, „es ist günstiger, ein Gerät bei Stillstand abzustellen und erst für den Weiterbetrieb wieder hochzufahren“, so Denise Lohmeyer. Alleine das Abschalten des Bildschirms bei kleineren Unterbrechungen würde helfen. Auch von einem Standby-Betrieb rät sie ab. Dafür sollten die Geräte am besten über eine abschaltbare Stromleiste verbunden werden. Richtig teuer könne es werden, „wenn ein Spieler seinen hochgerüsteten Gaming-Computer“ nutze. Mit Energiespartipps wolle man niemandem seinen Komfort schmälern, man wolle Bewusstsein erzeugen, so Wehmeyer. „Bei einer erhöhten Stromrechnung soll man schließlich wissen, warum es zur Nachzahlung kommt“, sagt auch Bröckling.

Wie kann beim Kochen gespart werden?

Nach Ansicht von Lohmeyer kann es günstig sein, im Wasserkocher vorgeheiztes Wasser zu nutzen. „Wenn das nicht zu umständlich wird“, so Wehmeyer. Natürlich sollten Kochtöpfe mit Deckel verwendet werden. Herdplatten könnten schon abgeschaltet werden, ehe die Kochzeit abgelaufen ist. Wer es sich leisten kann, dem wird zum Einsatz von modernen Induktionsherden geraten,

„aber auch ein Herd mit Ceranfeld“ könne schon energieeffizienter sein.

Wann werden Kühlgeräte ausgetauscht?

„Tauschen Sie Ihren Kühlschrank aus, wenn er älter als zehn, 15 Jahre ist“, sagt Wehmeyer. Ein Austausch komme infrage, wenn das Neugerät mit einer besseren Energieeffizienzklasse zertifiziert sei. Ansonsten sollte darauf geachtet werden, die Kühlgeräte auf die richtige Temperatur einzustellen, sieben Grad fürs Kühlen und Minus 18 Grad im Gefrierschrank.

Wo kann man sich zum Energiesparen beraten lassen?

Das Programm „Stromspar-Check“, für das Lohmeyer und Wehmeyer in Hasport aktiv wurden, sieht auch Hausbesuche vor. Für Bewohner niedriger Einkünfte oder von Sozialleistungen ist eine solche Beratung kostenlos. Einen Kontakt zum Stromsparprogramm vermittelt das Nachbarschaftsbüro Hasport unter Telefon 04221/6851785.

Energieeffiziente Geräte

A+++, **A++** oder doch einfach nur **A**? Diese Frage müssen sich Verbraucher seit 2021 nicht mehr stellen, wenn es um die Kennzeichnung von energieeffizienten Geräten geht. Das EU-Energielabel wurde angepasst und enthält für Haushaltsgeräte, Lampen und Leuchten nur noch die Effizienzklassen A bis G. Dabei sind Elektrogeräte der Klasse A die sparsamsten, Klasse-G-Geräte sind weniger effizient. **GMÖ**



Bilder



Tag gegen Rassismus



Haus Coburg



Kreativzeit



Naturspaziergang



Spatenstich Kinderhaus



Sportprojekt Kinder



Diakonisches Werk Delmenhorst/Oldenburg-Land e.V.

Nachbarschaftsbüro Hasport

Annenheider Str. 154

27755 Delmenhorst

Tel. 04221 – 68 517 85

Mobil: 0162 - 3167441

E-Mail: nbb.hasport@diakonie-doll.de

Facebook: <https://www.facebook.com/nachbarschaftsbuerohasport/>

Instagram: <https://www.instagram.com/nbbhasport/>

Youtube: https://www.youtube.com/results?search_query=nachbarschaftsb%C3%BCro+hasport